

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

139 (18.10.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlichung: Täglich, außer Donnerstags und Sonntags.
Red. u. Verlagsbureau: Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 92203 (Dringend
Presse). Druck: Bad. Presse, Karlsruhe, Amalienstraße und Ver-
lagsbureau: Karlsruhe, Kaiserstr. 60, Telefon 9669; Druck: Plattenstr. 59,
Bühnen, Schillergasse 3 (Druckerei Graf), Telefon Nr. 137.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr,
Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preise: Die Anzeigenpreise, 46 mm breite Millimeterzeile, Mill-
imeter-Grundpreis DM —,00, im übrigen siehe zur Zeit gültige Prei-
sliste Nr. 2a. — Postcheckkonto: Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 60 535.

2. Jahrgang / Nr. 139

Karlsruhe, Montag, 18. Oktober 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Protest gegen Ost-KZ's

Fürchterliche Zustände in Sachsenhausen und Aue

Berlin, 17. Okt. (DENA) Auf einer Veranstaltung der antikomunistischen Arbeitsgemeinschaft des demokratischen Jugendverbandes und der Jugendorganisationen der drei demokratischen Parteien kam es am Sonntag zu Demonstrationen gegen das sowjetische Terrorregime, als entlassene Häftlinge der Sowjet-KZ's und Zwangsversklavte von der Unmenschlichkeit der sowjetischen Internierungslager berichteten. Mitten aus der Versammlung forderten entlassene Häftlinge und Frauen, deren Männer und Kinder sich noch in Haft befinden, erregt von den hier als Spitzel der Russen Sitzenden" Schluß mit den Verschleppungen zu machen und verlangten die sofortige Freilassung aller Häftlinge. Ein Versammlungsteilnehmer namens Mueller berichtete von dem Massensterben im KZ Sachsenhausen. Nach seiner Entlassung aus dem KZ in Berlin im August 1945 wurde er in Berlin im August 1945 von dem Russen verhaftet und nach Sachsenhausen gebracht. Auf zwei Krücken gestützt mußte er zum Rednerpult geleitet werden, da er sich beim Arbeitskommando in Sachsenhausen die Wirbelsäule gebrochen hatte. Viele tausend Menschen seien in Sachsenhausen wegen der schlechten Verpflegung zugrunde gegangen. Im Winter 1946 auf 1947 habe es täglich 60 bis 70 Tote gegeben, die bis zu 100 Mann zusammen in Massengräbern beerdigt worden seien. Von 15.000 Personen, die 1945 in das KZ gekommen sind, seien nach zwei Jahren nur noch 6400 übriggeblieben.

Gerhard Wegener berichtete über seinen 36monatigen KZ-Aufenthalt in Sachsenhausen und erklärte: Ich halte es für meine menschliche Pflicht, trotz des strengen Verbotes der russischen KZ-Aufsichter, kein Wort über die Zustände im Lager verlor zu lassen, auf die Grausamkeiten der Sowjets hinzuweisen. Vernehmungen seien grundsätzlich nur nachts vorgenommen worden. Dabei wüßten die vornehmenden Offiziere alle Mittel recht gewesen, um den Opfern ein Geständnis zu entlocken. Eine besondere Foltermethode habe darin bestanden, die Opfer in dunkle enge Zellen zu sperren, die nach und nach mit Wasser angefüllt worden seien, das am ersten Tage bis zum Knie, am zweiten bis zur Hüfte und am dritten bis zum Hals reichte. Weiter seien Häftlinge in Wannen gelegt und diese mit siedendem Wasser gefüllt worden. Das jüngste ihm bekannte Opfer dieser Folter-Methode sei zehn Jahre alt gewesen.

Von der Zwangsarbeit in den Uran-Bergwerken in Aue berichtete ein

Flüchtling, der mit 17 Jahren dorthin verschleppt worden war. Die Lebensverhältnisse der Arbeiter, sagte er, seien unmenschlich. Da die Schächte nicht abgestützt und nicht mit Schutz-einrichtungen versehen seien, komme es täglich zu Unfällen, die nicht selten bis zu 100 Arbeitern das Leben kosteten. Die Verpflegung reiche gerade aus, um noch arbeitsfähig zu bleiben. Nur wer 90prozentig arbeitsfähig sei, werde entlassen. Die Spionage- und Sabotageverdächtigen, sowie die bei der Flucht gefaßten Arbeiter verschwinden spurlos, berichtete der Flüchtling weiter. Um in Spionageverdacht zu geraten, genüge es, wenn man sich einmal in einen fremden Schacht verirrt habe. Besser gestellt als die anderen seien lediglich Steiger, die die Aufgabe hätten, die Arbeiter anzuleiten und zu denunzieren. Diese gehörten meistens der SED an. Im Namen der Berliner Jugend kündigte Kaiser Hildebrand, ein Angehöriger der Widerstandsbewegung vom 20. Juni 1944, die Bildung einer Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit" an, deren Aufgabe es sein soll, den Verbänden der Sowjets systematisch nachzugehen und die in den Konzentrationslagern lebenden Häftlinge moralisch zu unterstützen.

Seydlitz in Berlin?

SED lehnt die Teilnahme an den geplanten Berliner Wahlen ab

Berlin, 17. Okt. (UP) Die französisch lizenzierte Berliner Tageszeitung „Der Kurier“ berichtet, daß der ehemalige deutsche General Walter von Seydlitz, der Gründer des von den Sowjets unterstützten Komitees „Freies Deutschland“, aus der Sowjetunion kommend in Berlin eingetroffen sei. Seydlitz soll dem „Kurier“ zufolge mit der Aufgabe einer Reorganisation der Polizei in der sowjetischen Zone Deutschlands betraut worden sein. Wie aus Berichten aus verschiedenen Teilen der Ostzone in diesem Zusammenhang zu entnehmen ist, wurde in letzter Zeit die Zahl der Polizeitruppen in der Ostzone erheblich stark erhöht. Die deutschen Polizeieinheiten seien in Kasernen untergebracht und würden mit sowjetischen Waffen ausgebildet. Zweck dieser Maßnahmen soll, der Ausübung eines Beamten der Ostzone zufolge, die Vorbereitung zur Verhinderung eines Bürgerkrieges sein, der von Westdeutschland aus in die sowjetische Besatzungszone vorgetragen werden könnte. Der „Kurier“ berichtet, daß von Seydlitz am Freitagabend in Begleitung von drei weiteren ehemaligen hohen deutschen Offizieren in Berlin eingetroffen sei und sich unverzüglich in die Dienststelle der Zentralverwaltung für Inneres in der sowjetischen Zone begeben habe, der die Kontrolle der Polizei untersteht.

Laut DENA lehnt es die SED ab, an den geplanten Berliner Wahlen teilzunehmen, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden, den die Westparteien zu

Zwangsarbeit für Deutschen

Berlin, 17. Okt. (DENA) Ein sowjetisches Militärtribunal verurteilte nach einer Meldung des „Telegraf“ in einer geschlossenen Verhandlung den früheren Geschäftsführer des bekannten Berliner Künstlerklubs „Möve“, Moslakow, zu 15 Jahren und den deutschen Geschäftsführer des Hauses der Sowjetkultur, Faber, zu 25 Jahren Zwangsarbeit. Beide wurden beschuldigt, Kompensationsgeschäfte getätigt und illegale Verbindungen zu Künstlern aus dem Westen unterhalten zu haben. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung liegt bis jetzt nicht vor. Wie der „Telegraf“ weiter meldet, soll der in ganz Europa bekannte Hauptgeschäftsführer der Leipziger Kammergaspinnerlei, Hegmann Stroh A.G., Koch, in sowjetischer Haft verstorben sein. Auch Koch, der vor zwei Monaten verhaftet worden ist, habe man Kompensationsgeschäfte vorgeworfen.

Einheitliche Preispolitik in Trizone
Baden-Baden, 17. Okt. (DENA) Laut Sueda fand eine gemeinsame Tagung der Leiter der Preisbildungsstellen der Bizone und der französischen Zone statt, an der auch Vertreter der amerikanischen, britischen und französischen Militärregierung teilnahmen. Es wurde beschlossen, künftig alle grundsätzlichen Entscheidungen in Preisfragen unter Berücksichtigung des zur Zeit noch unterschiedlichen Preisniveaus in den drei Zonen weitgehend aufeinander abzustimmen.

Papanek bleibt doch

Antwort über Berlin an Sicherheitsrat in Vorbereitung

Paris, 17. Okt. (DENA) Der tschechoslowakische Delegierte Papanek, der Anfang dieses Jahres mit der Gottwaldregierung gebrochen hatte, bleibt weiterhin als Fachmann in zwei Ausschüssen der Vereinten Nationen. Der Kampf um Papanek, der bereits im Verwaltungs- und Budgetausschuß zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Ost und West geführt hatte, ist durch die Ablehnung der polnischen Resolution in der Vollversammlung am Samstag vorübergehend beendet. Nur die sechs Oststaaten unterstützten die Resolution, welche die Abberufung Papaneks und die Neubesetzung des vakanten Postens verlangt hatte.

In der Samstag-Vormittag-Sitzung des Unterausschusses für Abrüstung wandte sich der französische Delegierte Couve de Murville, laut AFP, gegen den sowjetischen Vorschlag für eine Rüstungsbeschränkung um ein Drittel und Verbot der Atomwaffen, da dieser keine konkreten Maßnahmen enthalte. Er gab nochmals einen kurzen Überblick über den französischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage. — Der polnische Delegierte Kats Suchy unterstützte den sowjetischen Vorschlag und richtete heftige Angriffe gegen die amerikanische Politik in Europa, Afrika und Asien und gegen die „direkte oder indirekte Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten einzelner Länder“.

Laut UP hielten die Vertreter der USA, Großbritannien und Frankreichs über das Wochenende fast ununterbrochen Besprechungen ab, um die Antwort betreffs der Berliner Krise an den Sicherheitsrat auszuarbeiten. Es wird erwartet, daß die Antwort in Form einer gemeinsamen Erklärung der drei Mächte vorgelegt wird, wenn der Sicherheitsrat am Dienstag zur Besprechung der Berliner Krise zusammentritt.

Volksrat-Appell an Großmächte

Berlin, 17. Okt. (UP) Der Volksrat in Berlin unter Vorsitz von Wilhelm Pieck richtete einen Appell an die vier Großmächte, die direkten Verhandlungen über das gesamte deut-

sche Problem wieder aufzunehmen. Die Großmächte werden aufgefordert, die Besprechungen über die Berliner Krise da wieder aufzunehmen, wo sie am 30. August in Moskau beendet und den Militärgouverneuren in Berlin zur Weiterführung übertragen wurden. Nur eine Rückkehr zu diesen Abmachungen, so heißt es in der Erklärung des Volksrates, könne eine Intensivierung der internationalen Spannung verhindern und einen deutschen Frieden sichern.

Marshall in Athen

Athen, 17. Okt. (DENA-REUTERS) Außenminister Marshall, der am Samstag aus Paris kommend in Athen eingetroffen war, um sich persönlich von den Verhältnissen in Griechenland zu überzeugen, führte am Sonntag Besprechungen mit dem griechischen amtierenden Außenminister Stephanopoulos und Ministerpräsident Themistokles Sophoulis. Später wurde Marshall vom Königspaar empfangen, das sich von Rhodos nach Athen begeben hatte, um Marshall zu begrüßen. Nach dem Empfang nahm Marshall gemeinsam mit dem König an einer Kabinettsitzung teil.

Marshall wird Ehrendoktor

London, 17. Okt. (DENA-APF) Außenminister Marshall wird am 18. November zum Ehrendoktor der Universität von London ernannt werden. Die Universität wird gleichzeitig dem ehemaligen britischen Premierminister Winston Churchill, dem Dichter Walter de la Mare, Sir Alexander Fleming, dem Erfinder des Penicillin, und dem Erzbischof von Canterbury, Dr. Fisher, die Ehrendoktorwürde verliehen.

Franc abgewertet

Paris, 17. Okt. (UP) Mit der Bekanntgabe im Amtsblatt der französischen Regierung, daß mit Wirkung vom 18. Oktober der Wechselkurs des Franc zum Dollar und zum Pfund Sterling neu festgesetzt wird, ist die seit langem erwartete Abwertung des Franc Wirklichkeit geworden. Der neue amtliche Wechselkurs ist danach 1 Dollar = 254 Franc (bisher 214 Franc), 1 Pfund Sterling = 1069 Franc (bisher 894 Franc). In einem Regierungskommuniqué wird betont, daß diese Maßnahme keine Abwertung des Franc, sondern eine „Währungsreform“ sei. Dieser neue Wechselkurs wird auf alle Handels-Transaktionen Anwendung finden und soll dazu beitragen, den französischen Außenhandel zu erleichtern.

ERP-Abkommen unterzeichnet

Paris, 17. Okt. (UP) Das von der Organisation für die europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (O.E.E.C.) ausgearbeitete Abkommen über die Durchführung des Marshall-Planes wurde am Samstag von den Vertretern der 16 europäischen Staaten und der westdeutschen Besatzungszone und Trieste unterzeichnet und dem amerikanischen Sonderbotschafter Averell Harriman überreicht.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:
Augsburg. Auf einer Großkundgebung forderten hier rund 5000 Angewiesene eine internationale Verantwortung der für die Ausweisung Schuldigen, Rückkehr in die Heimat, die volle Durchführung des Flüchtlingsgesetzes sowie eine Soforthilfe im Rahmen des Lastenausgleichs. — Stuttgart (fr.). Der württembergische Landtag wird nach achtwöchiger Sommerpause am Mittwoch, den 20. Oktober seine Finanzarbeiten wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Bericht von Dr. Wolfgang Hausmann (DVP) über den Kongreß der parlamentarischen Europäischen Union in Interlaken. / Eine Gruppe von 12 Beobachtern, die der amerikanischen UN-Delegation angehören, traf am Sonntag in Stuttgart ein. — Wiesbaden. Die Einsatzgruppen der amerikanischen und britischen Luftstreitkräfte, die im Rahmen der „Luftbrücke“ Versorgungsflüge durchführen, sollen unter dem Namen „kombinierte Luftbrückengruppe“ zu einer anglo-amerikanischen Einheit zusammengeschlossen werden. — Köln. Nach einer Bauzeit von 13 Monaten wurde am Samstag die moderne Brücke Europas, die Köln-Deutzer Rheinbrücke“ im Rahmen einer Feier dem Verkehr übergeben. — Hamburg. Der neue deutsche Fluchtdampfer „Andersen“, das erste Schiff der nach den Kontrollratsrichtlinien gebauten 400-Tonnen-Serie, ist nach 13tägiger Jungfernfahrt zurückgekehrt. Er hat eine Ladekapazität von 3000 Korb Fischen.

SOWJETZONE:

Berlin, 14 maßgebende Männer aus Regierung und Polizei des Landes Mecklenburg sind in der letzten Zeit geflüchtet, um SED-Reinigungsaktionen zu entgehen.

(Alle nicht-gesicherten Nachrichten: DENA)

Frankreichs Gewerkschaften gegen Regierung

2 Mill. t Kohle-Ausfall durch Streik — Fleisch wird immer knapper

Paris, 17. Okt. (UP) Der Streik der 350.000 französischen Kohlearbeiter, der schon fast zwei Wochen andauert, ist noch immer nicht beendet. Fast zwei Millionen Tonnen Kohle, die für den Wiederaufbau der französischen Wirtschaft dringend benötigt werden, gingen verloren. Die Regierung hat die Besprechungen mit den kommunistischen und den nichtkommunistischen Gewerkschaften wieder aufgenommen. Die der (kommunist.) CGT angeschlossenen Gewerkschaften planen, die Sicherheits- und Erhaltungsmannschaften aus den Gruben für 24 Stunden zurückzuziehen, um damit ge-

gen die Maßnahmen der Regierung zu protestieren. Die Truppen zur Sicherung der Gruben erwiderte Innenminister Moch erklärte, die Regierung werde energische Maßnahmen ergreifen, wenn diese Sicherheitsmaßnahmen zurückgezogen würden. Dadurch könnten unabwehrbare Schäden in den Gruben angerichtet werden, was zu monatelanger Arbeitslosigkeit für die Bergarbeiter führen würde.

Ein weiterer Grund zur Besorgnis für die französische Regierung ist die Tatsache, daß die Bauern und Viehzüchter sich weigern, Fleisch für die von der Regierung festgesetzten Höchstpreise zu liefern. Schon jetzt ist eine Fleischknappheit in den Großstädten zu spüren, und es wird befürchtet, daß die Städte bis Ende nächster Woche überhaupt nicht mehr mit Fleisch beliefert werden. Die Regierung erklärte, sie werde, falls es sich als notwendig erweisen sollte, Vieh auf dem Lande beschlagnahmen lassen, um die Fleischversorgung sicherzustellen.

Wahlen in Frankreich

Paris, 17. Okt. (DENA) Über 500.000 Stadträte wählten laut Reuter am Sonntag 100.011 Wahldelegierte, die sofort wieder am 7. November die Mitglieder des französischen Oberhauses, des Rats der Republik wählen werden. In Paris wurden von insgesamt 330 Kandidaten 307 Gaullisten, 153 Kommunisten, 35 Sozialisten, 23 Volksrepublikaner und 5 unabhängige Sozialisten gewählt. Die Ergebnisse entsprechen im wesentlichen denen der vorjährigen Gemeindevahlen.

Gegen Feuereinstellung in Palästina

Juden hinterlassen bei heftigen Kämpfen im Negev-Gebiet 500 Tote

Tel-Aviv, 17. Okt. (UP) Die Kämpfe zwischen israelischen und ägyptischen Truppen im Negev-Gebiet, die am Freitag ihren Anfang nahmen, dauern an, wird von der „Front“ gemeldet. Ein Mitglied der UN-Waffenstillstandskommission in Palästina gab bekannt, Ministerpräsident Nokrashi Pascha habe ihm mitgeteilt, daß die israelischen Truppen am Sonntagmorgen drei schwere Angriffe gegen ägyptische Einheiten im Negevgebiet gerichtet haben. Nach ägyptischen Berichten soll den israelischen Streitkräften am Samstag eine schwere Niederlage zugefügt worden sein. Die Juden seien unter Zurücklassung von etwa 500 Toten und umfangreichen Waffen- und Munitionsmengen geflohen. Ägyptische Panzer-

abwehr-Geschütze hätten alle israelischen Tanks abgeschossen, die versuchten, ägyptische Positionen anzugreifen.

Der Chef des Stabes der UN-Waffenstillstandskommission in Palästina, General William Riley (USA), übermittelte sowohl Juden als auch Arabern den Befehl der Vereinten Nationen, sofort die Kampfhandlungen im Negev-Gebiet einzustellen. Der neuereische erklärte Riley, sei ein „erster Bruch“ des Waffenstillstandes, der von Sicherheitsrat in Palästina angeordnet wurde. Wie von Beobachtern der Vereinten Nationen bekanntgegeben wird, haben jedoch Israel und Ägypten den Befehl der UN-Kommission abgelehnt.

Kommunalwahlen in NRW

Karlsruhe, 17. Okt. (SAZ) Von den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen am Sonntag lagen bei Redaktionsschluß laut DENA folgende Endergebnisse vor: Mülheim-Ruhr: Wahlbeteiligung 63,7 Prozent, SPD 25.255, CDU 19.067, FDP 8942, KPD 4791, Zentrum 1784, Unabhängige 78 Stimmen. Neus: Wahlbeteiligung 69 Prozent, CDU 13.215, SPD 7967, FDP 2328, KPD 2220, Zentrum 1428 Stimmen. Iserlohn: Wahlbeteiligung 63 Prozent, SPD 8202, CDU 4268, FDP 3490, Zentrum 2945, KPD 875 Stimmen.

Von folgenden Städten lagen vorläufige Endergebnisse vor: Köln: CDU 48.000, SPD 78.000, KPD 22.000, FDP 15.000, Zentrum 3000. Essen: Wahlbeteiligung 56 Prozent, SPD 8028, CDU 5659, Zentrum 3288, KPD 3902, FDP 901, RSP 778 Stimmen. Land Hörter: CDU 1784, SPD 1669, Zentrum 926, FDP 887, KPD 192 Stimmen. Siedel Hörter: CDU 1742, SPD 1077, FDP 949, Zentrum 906, KPD 189 Stimmen.

Welt-Rundschau

OSLO (UP). In der norwegischen Stadt Bodø wurden drei große Lagerhäuser durch ein Feuer völlig zerstört und Güter im Werte von vier Millionen norwegischen Kronen vernichtet. — PRESSBURG. Das slowakische Dorf Loeck ist durch ein Großfeuer vernichtet worden. Über 80 Häuser wurden ein Raub der Flammen. — WARSCHAU (UP). Polen wird die Vertreibung der ungarischen Interessen in allen Ländern, mit denen Ungarn keine diplomatischen Beziehungen unterhält, übernehmen. / Wegen „nationalistischer, nach rechts tendierender und revisionistischer Ambitionen“ wurden etwa 2000 Mitglieder aus der polnischen kommunistischen Arbeiterpartei ausgeschlossen. — ATHEN (UP). Das griechische Justizministerium gab bekannt, daß zwei Verhaftungen im Zusammenhang mit der Ermordung des amerikanischen Journalisten George Polk erfolgten. — ROM (UP). Ein italienisches Kriegs-Verbrecher-Tribunal verurteilte den ehemaligen deutschen Oberbefehlshaber von Rhodos, General Otto Wagener, zu 15 Jahren Gefängnis.

(Alle nicht-gesicherten Nachrichten: DENA)

Fußball-Ergebnisse:

Table with football results under categories: Oberliga Süd, Oberliga West, Zonenliga Süd, Zonenliga Nord, Landessliga. Lists teams and scores.

In der belgischen Liga stehen nach Abschluß eines Fünftels der Punktspiele Racing Mecheln und Berchem Sport vorn.

Ueberraschendes Remis in Nürnberg

Süddeutschland gegen Norddeutschland 1:1 — Michael und Weber schossen die Tore

Nürnberg, 17. Okt. (Dena) 1:1 endete das große Spiel zwischen Süd- und Norddeutschland am Sonntag vor rund 45.000 Zuschauern im Nürnberger Stadion.

einer Umklammerung frei und jagte auf gegnerische Tor zu. Im Strafraum wurde er unfair zu Fall gebracht. Schiedsrichter Uhlmann gab jedoch keinen Elfmeter-Strafstoß.

legenheit, und Turek wurde oft mit scharfen Schüssen bedient. In der 85. Minute hatten sich die Gelbschwarzen wieder etwas gefunden.

Blick ins Ausland

Ehrung Barney Ewells

Kabelgramm des Herausgebers der SAZ In Lancaster (Pennsylvania) fand anlässlich der „Pennsylvania-Week“ eine Ehrung des „schnellsten Mannes der Welt“ Barney Ewell, der bei den diesjährigen Olympischen Spielen in London über 100 und 200 Meter jeweils Zweiter wurde.

Der Italiener Gino Cavanna stellte mit einer AFB-Maschine bei Cremona (Italien) vier neue Weltrekorde in der Viertelliterklasse für Motorräder auf.

In Italien ist nach dem 4. Spieltag nur noch Lucca ohne Punktverlust und führt mit 8:9 Pkt. die Tabelle an. Palermo kam bei Internationale (Fr.: Ambrosiana) Mailand über ein torloses Unentschieden nicht hinaus.

In Englands höchster Spielklasse überrascht der neue klare Sieg von Middlesbrough. Nachdem die Mannschaft vor 8 Tagen die Wolverhampton Wanderers auf deren Platz 3:0 überlegen hatte, mußten am Samstag die Bolton Wanderers gleich mit 5:0 die Überlegenheit der Leute um Manol anerkennen.

Siegreiche Südbayern

Im Fußball-Vergleichskampf Süd- gegen Nord-Bayern gewann am Samstag vor 12.000 Zuschauern die aus FC Bayern München, Schwaben und FC Augsburg sowie Wacker München gebildete Südbayerische Elf überlegen mit 5:1 Toren.

Nach Seitenwechsel war diesmal Hampel für den Süden erfolgreich. Erst in der 86. Minute gelang Norb-Bayern durch Schade (Fürth) der wohlverdiente Ehrentreffer.

Die Cleveland Indians gewannen die Weltmeisterschaft im Baseball mit insgesamt 4:2 Siegen.

Süddeutschlands Handballer klar überlegen

Südwestdeutschland wurde in der Vorrunde 14:7 geschlagen — (Eigener Bericht)

Wenn auch dieses Spiel nicht alle Erwartungen restlos erfüllte, so sahen die 4000 Zuschauer doch einen technisch schönen, vor allen Dingen aber fairen Kampf.



Vom Wiederanspiel weg zieht der Süd Sturm in verwirrender Kombination vor das gegnerische Tor, und Kempas plazierte Wurf bringt das 3. Tor. Ein vorübergehendes Nachlassen der Gäste wird von Südwestdeutschland sofort mit 3 Toren von Siefert und Pister quittiert.

ber (Mainz-Mombach), Barnartz (HSV Schifferstadt), Siefert (Friesenheim), Marneth (Hafloch), Knoll (Mainz-Mombach), Schlich (O.-Mending), Pister (Hafloch).

Norddeutschland — Westdeutschland 12:4

Bremen, 17. Okt. (Dena) 12:4 besiegte der Norden im Zwischenrundenspiel um den Deutschen Handball-Pokal die Elf aus Westdeutschland und begeisterte die 15.000 Zuschauer mit seinen trickreichen Kombinationen.

Norddeutschland war während der gesamten Spielzeit überlegen und kam bis zur Pause durch Tore von Rohwer (2), Dahlinger und Kuchenbäcker auf 4:0. Den einzigen Gegentreffer bis zum Wechsel schoss Menckoff. Nach der Halbzeit fielen in kurzer Folge 8 weitere Tore.

Ein Sommer IM DREI VIERTELTAKT

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

6. Fortsetzung Den Arm fest um ihre Schwester geschlungen, starrte das schöne Gesicht Luises voller Hochmut über den Sprecher hinweg. „Mein Bräutigam hat Sie als Klavierlehrer hier angestellt. Sie sollen Bach und Mozart üben, Clementi und Kreuzer. Aber solche Gastenbauer sollen Sie nicht spielen. Die mögen dort beliebt sein, wo Sie herkommen. Bei uns nicht, Kommi, Fanny, wir gehen, und ich sage es dem Felix, daß du nicht mehr zur Klavierstunde zu Herrn Gesellus kommen darfst.“

Zähne zusammen. Der muß hier fort, dachte sie, der gehört nicht zu uns. Fort muß er, fort! Da ihr Zorn ein Ventil brauchte, zankte sie mit ihrer Schwester, die mit vorgeschobener Unterlippe trotzig neben ihr herging. Der aber, an den Luise sich um Hilfe wenden wollte, der Direktor der Musikhochschule von Bürklingen, Doktor Felix Raymond, verließ in diesem Augenblick die Wohnung des Sanitätsrats Dr. Schlegler. Er stieg, die Schultern leicht nach vorn geneigt, langsam die Treppen hinunter. Er war groß und hager. „Es ist nichts Beunruhigendes“, sagte er zu sich selbst, „der Sanitätsrat hatte mir Mut gemacht, ich brauche nicht nach Aroos oder Davos, es geht aufwärts mit mir. Die Luft ist hier so rein und gut, es ist gar kein Grund zur Besorgnis, nicht der geringste, hat Schlegler gemeint, ich kann heiraten. Hundert Jahre kann ich alt werden.“ Er blieb stehen und steckte sich eine Zigarette ein. „Nur freilich — Extravaganzen kann ich mir nicht erlauben. Auf Tournee gehen und eine Konzertreise machen, das wäre unratsam, hm — unratsam.“ Ein etwas melancholisches Lächeln umspielte seinen Mund. Was wollen Sie denn, Herr Doktor Raymond?

Warum sind Sie nicht zufrieden? Warum diese Sehnsucht? ... Sie haben eine Tätigkeit, die Ihnen Freude macht, Sie haben das große Musikfest vor sich. ... Man wird Ihre Kantate aufführen. ... Sie werden das schönste, reichste und lebenswürdigste Mädchen der Stadt heiraten. ... Ja, ja, dachte er weiter. Sie werden ein Spieler werden. Alt und grau in Bürklingen, und werden Unterricht geben. Geh, du alter Esel — so heißen die Saiten der Geige. G—D—A—E. ... Aber ein Sarasate werden Sie nicht werden. ... Die Haustür klappte zu, und er stand auf dem Marktplatz. Dicke, bunt gekleidete Marktfrauen hockten hinter den Körben, in denen sie ihre Waren ... Am Dörfern mitgebracht hatten. Abfall-suchende Hunde kläfften, der alte Brunnen spie aus dem Kopf seines merkwürdigen Fabelwesens einen dünnen Wasserstrahl in das grün schimmernde Becken. Das bunt gestrichene Rathaus blickte wie ein behäbiger Traum aus der Vergangenheit auf das farbenfrohe Bild, und drüben im Demenstift glitzerten die blank geputzten Butzenscheiben. Ach was, überlegte Felix, man darf nicht sentimental sein. Als ich vor einem Jahr hier ankam, da schüttelte der Sanitätsrat den Kopf und steckte mich erstmalig für drei Wochen ins Bett, und jetzt sagt er mir, ich könne unbesorgt heiraten. Ich bin ein Glückspilz, ich besitze alles, was ich mir wünsche. Er gab

sich einen Ruck und richtete sich auf, nahm den weichen, grauen Hut ab und strich sich die dunkelblonde Haarsträhne aus der Stirn. Man darf eben nicht nach den Sternen greifen, wenn man eine so empfindliche Lunge hat. Und Luise ... Er hatte plötzlich eine ungeheure Sehnsucht nach ihr. „So schön, so rein, so hold ...“ summte er vor sich hin. Ach — der alte Heine. Wie passen die Verse auf Luise. Im Herbst gibt es Hochzeit, und ... „Morgen, Felix!“ sagte eine Stimme hinter ihm. Die Stimme war streng und selbststark. Sie hatte etwas Befehlshaberisches und zugleich Glattes. Es war die Stimme eines Mannes, der es weit gebracht hatte. Hastig drehte sich Felix um. „Guten Morgen Papa!“ Liebenswürdig streckte er die Hand aus, eine lang-fingrige, knochige Hand. Der Amtsgerichtsrat Franz Ferdinand Höfner nickte jovial und sah über den goldgefallenen Klemmer den künftigen Schwiegersohn an. „Nun, was hat der alte Sanitätsrat diagnostiziert? Hat er dir den Gesundheitspaß zugestellt?“ „Alles in Ordnung, Papa. Der Hochzeilt steht nichts im Wege. Schlegler wird dir noch ausführlich schreiben. Ich bin sehr glücklich nicht die geringste Gefahr eines Rückfalles. ... Die gute Luft.“ „Ja, unser Bürklingen“, unterbrach ihn Höfner und erwiderte gnädig die Grüße einziger Bürger, die tief ihre Hüte zogen. „Dann können wir also unsere Vorbereitungen treffen. Begleitest du mich ein Stück? Ich

haben eine Vernehmung in der Klinik. Hat doch da ein Landstreicher dem Weingärtner Betz bei der Rauferei ein Messer in die Rippen gestoßen. Die Sache kommt vor Landgericht, aber ich soll den Mann erst mal vernehmen. Ja, so amüsiert mal vernehmen. Ja, so amüsiert sich dieser Plebs. Wein und Kirschele — und das Ende ist die bekannte große Kellerei.“ Sie gingen nebeneinander her. Felix überragte den rundlichen Amtsgerichtsrat, der sich aufrecht wie ein Linal hielt, um einen Kopf. Die Wangen Höfners, deren Linke von einem Durchzieher gespalten war, schimmerten rosig. Die kleinen Äderchen auf ihnen zeugten von Wohlleben und einer Neigung zum Schlagfluß. Sein Anzug war aus feinstem Kammgarn, er hatte die Gewohnheit, das Jackett oft auf- und zuzuknöpfen. Sein hellblondes Haar war dünn geworden. Er büstete es sorgfältig und legte es mit Pomade fest. — Durch die lange Gasse zogen Ochsenkarren. Es roch nach Dung, der in großen Fässern auf die Felder gefahren wurde. „Was gibt es Neues?“ fragte Felix. Der Amtsgerichtsrat wirbelte einmal seinen Stock in der Luft. „Es kommt eine Theatertruppe. Sie werden bei Brummer spielen. Wir waren uns erst nicht ganz einig, ob wir es erlauben sollten. Aber der Direktor Geschwind besitzt die Konzession für ganz Würtemberg. Assessor Schön meinte, man könne es nicht verbieten. Sie werden die „Lustige Witwe“ spielen.“ (Fortsetzung folgt)

Handball

In Landau: Südwest-Süd 7:14. In St. Leon: Gruppe Nord-Gruppe Süd 14:7. Gruppenliga Süd: Linkenheim-Erlingen 6:1, Durlach-Grünwinkel 9:3. Nord - Süd 14:7

Die Unterländer waren die Besseren. Der Süden begann recht vielversprechend und lag nach 5 Minuten bereits 0:2 in Führung. Götzmann kurbelte dann jedoch den Angriff des Nordens an und ging über den Ausgleich mit 5:3 in Führung. Nach Wiederanpfiff legte der Norden Tor auf Tor vor, doch gelang dem Süden in einem Zwischenspielturm nochmals, auf 8:5 heranzukommen. 10 Minuten vor Schluss wechselte der Süden den Torwart aus, und dies führte für den Süden zur Katastrophe. In rascher Folge erzielten Götzmann und Schmeißer 4 Tore, die trotz eifrigsten Einsatzes vom Süden nicht mehr aufgeholt werden konnten. Die Tore erzielten für den Norden: Götzmann 7, Schmeißer 4, Freiseis 3, während für den Süden Speck (3), Grimm (3) und Göckel (1) erfolgreich waren.

Linkenheim - Eitingen 6:2 Ein schnelles Spiel, das aber von Eitingen zu engmaschig im Angriff vorgetragen wurde und immer wieder in der standfesten Linkenheimer Abwehr hängen blieb. Die Einheimischen spielten zügig und hatten beim Wechsel durch Süß (4) und Metz (1) eine Halbführung von 5:1 herausgespielt. Erst beim Stand 4:0 kam Eitingen durch seinen Mittelstürmer zum ersten Gegentreffer. Nach Wiederanpfiff standen beide Torhüter im Brennpunkt des Geschehens. Beiderseits konnte nur noch je ein Tor von Metz und Eitingens Halbinnen erzielt werden.

Durlach - Grünwinkel 9:5 Durlach zeigte vor allen Dingen in der ersten Halbzeit das bessere Stürmerspiel und lag beim Pausenpfiff durch Tore von Kast (2), Büchle und Schneider mit 4:0 in Führung. Maler kam für Grünwinkel zum ersten Gegentreffer, doch vergrößerte Büchle und Haltewang den Vorsprung. In einem mächtigen Zwischenspielturm kam Grünwinkel durch Gemeiner (2) und Bauer (2) auf 7:5 heran. Büchle und Kast waren für Durlach erfolgreich und stellten das Endergebnis her. 5-7.

Die Hockeyverbandsliga Baden Männer: TSG Bruchsal-HC Heidelberg 3:7 TV Heidelberg-MSG Mannheim 0:2 VIR Mannheim-TSG Heidelberg 1:1 Frauen: VIR Mannheim-TSG Heidelberg 3:0

FC Phönix - SpV Gernsbach 1:2 In einem temperamentvollen Spiel glückte den Murgtalern die Revanche für die Vorspielniederlage. Zwar war Phönix während der torlos verlaufenen ersten Halbzeit durch bessere Ballbehandlung überlegen, aber nach der Pause erwies sich, daß die Gäste das Tempo besser durchhielten. Das Spiel wurde ausgeglichen und Gernsbach hoffte sich durch Hellmann zwei schön geschossene Tore, denen Phönix durch Suhr nur ein Tor entgegenzusetzen konnte. Bei besserer Kondition wird die Karlsruher Elf bald eine starke Mannschaft abgeben. Gernsbach war technisch schwächer, besaß aber das geschlosseneren Mannschaftsgefüge und war vor dem Tor auch etwas entschlossener. 5.

Badischer Kunstverein:

AUSSTELLUNG OBERSCHWÄBISCHE SEZSSION

Die Begegnung mit den Malern, Graphikern und Plastikern der „Oberschwäbischen Sezession“ im Badischen Kunstverein ist ein erneuter Beweis dafür, daß man mit dem Begriffen Bodenständigkeit, Umweltsensibilität, Milieugebundenheit usw. heute nicht vorsichtig genug umgehen kann. Ein Vergleich mit der vor drei Monaten in den gleichen Räumen stattgefundenen Ausstellung der „Pfälzischen Sezession“ bestätigt jedenfalls, daß die Vielfalt künstlerischer Anschauungen, das strebende und ringende Bemühen nach Ausdruck und der Wille nach innerer Vertiefung hier wie dort gleich latent sind. Das ist es wohl auch, was H. K. Kraft in seinem Gleitwort meint, wenn er schreibt, daß der Künstler durch das Wirksamwerden starker persönlicher Kräfte den Umfassungsring der unmittelbaren Umwelteinflüsse entgeht.

Mögen sich seit der Jahrhundertwende auch „Ismen“ in zahlloser Folge abgelöst haben, und mögen die Extreme zwischen Verfechtung und Ablehnung zu noch so vielen Uferlosigkeit geführt haben, eines hatten alle Ismen, alle Vor- und Rückwärtschauenden gemeinsam: den Willen zum Ausdruck. Der Ausdruck ist das von Anbeginn gesteckte Ziel eines jeden ehrlichen Künstlers. Entweder findet er diesen nach der mühsamen Überwindung unbetrübter Pfade aus sich selbst heraus oder aber er gelangt zu ihm auf den leichter begreifbaren, schon ausgetretenen Wegen. Von diesen beiden Möglichkeiten machen die Aussteller der Oberschwäbischen Sezession Gebrauch, mehr allerdings von der zweiten, wobei gesagt werden muß:

1. FC Pforzheim - VfB Knielingen 1:0

Die Begegnung zwischen dem 1. FC Pforzheim und dem VfB Knielingen am Samstag war für den Club eine schwer zu lösende Aufgabe. Selbst ein Clubsturm, so wie er heute steht, kam bei der überaus starken VfB Verteidigung kaum zum Schuß. Nur allzu oft standen die Knielinger mit sechs oder sieben Spielern in der Abwehr. Nach einer äußerst farblosen ersten Halbzeit, welche zu zwei Dritteln den Pforzheimern gehörte, und bei der es einige Torchancen gab, welche jedoch nicht verwandelt werden konnten, knallte Schradl drei Minuten nach dem Wiederanpfiff zum 1:0 ein.

Im übrigen brachten die Knielinger eine etwas harte Kampfweise ins Spiel, bei der es nicht ohne Verletzungen abging. So konnte zum Beispiel Müßle, welcher im letzten Viertel der Spielzeit verletzt vom Platz getragen werden mußte, bei seinem Wiedererschienen nur noch als Statist mitwirken. Zum gleichen Zeitpunkt wurde bei den Gästen der Verteidiger Bischoff, nachdem er zuvor einige Male verwundet worden war, vom Schiedsrichter des Spielfeldes verwiesen.

Schiedsrichter Gütlein (Stuttgart) leitete korrekt, jedoch zu großzügig.

Rohrbach-ASV Durlach 4:4

Durlach mußte gegen Wind und Sonne beginnen und hatte zudem das Pech, auf eine in bester Form spielende Rohrbacher Elf zu stoßen. Schuster hatte einen sehr schwachen Tag, so daß die Rohrbacher Stellvorlagen immer Verwirrung in den Durlacher Strafraum brachten. Bereits nach fünf Minuten ging Rohrbach durch Wagner in Führung, Bayer knallte an den Posten und Schön konnte dann nach zehn Minuten den Ausgleich erzielen. Ein Mißverständnis, von Schuster hervorgerufen,

Freundschaftsspiel: Mühlburg - Phönix 6:1

Etwa 6000 Zuschauer sahen am Sonntagmittag eine glänzend disponierte Mühlburger Elf, die in dieser Form von den gewöhnlich schlecht spielenden Mannen des Phönix nur in der ersten Hälfte, als die Mühlburger Sonne und Wind gegen sich hatten, noch einigermaßen gestoppt werden konnte. Überraschend ging Phönix in der 7. Minute in Führung, als Sommerlatt einer Vorlage Valentins nachsetzte und für Scheib II unhalbar einschoß. Doch sofort im Gegenzug glückte Rastetter aus. In flotten, schmiegligen Kombinationen lief der Ball hüben wie drüben durch die Reihen, und erst nach und nach schuf sich der VfB eine Überlegenheit, die zwangsläufig zu Toren führen mußte. Kunkel erhöhte in der 30. Minute auf 2:1, doch konnte Phönix dank der ausgezeichneten Abwehrleistung des Torhüters Hylla weitere Erfolge vor der Pause verhindern.

Nach Wiederanpfiff war Mühlburg nicht mehr zu halten. Der sehr faire und schnelle Kampf wickelte sich fast durchweg in der Phönixhälfte ab, wo Hylla sich durch ausgezeichnete Paraden Sonderbeifall holte. In der 52. Min. schoß Traub zum 3:1

ASV Durlach erzielt in Rohrbach nur 4:4 - Regen verursacht Spielabbruch in Neckarau

brachte Rohrbach durch Utz erneut in Führung, die von Rentach durch zwei weitere Tore auf 4:1 erhöht wurde.

Nach Wiederanpfiff hatte Durlach umgestellt, Bayer ging auf Rechtsaußen und Schön in die Läuferreihe und nun kam Zug in den Angriff. In der 55. Minute verwandelte Stehlik eine Flanke von Bayer zum 4:2. Bayer leistete ein großartiges Pensum und war immer wieder der Mann, der seinen Sturm in Rohrbachs Strafraum führte. Nach weiteren 10 Minuten war es wiederum Stehlik, der eine Flanke von Gretz zum 4:3 verwandelte. Vier Minuten darauf flankte Bayer präzise zu Stehlik und dieser verwandelte aus der Luft unhalbar zum Ausgleich. In den letzten Minuten schied Rohrbachs Torhüter verletzt aus, doch blieb es bei der Punkteteilung. 5-7

Schwetzingen-Friedrichsfeld 1:3

Friedrichsfeld war die eindeutig bessere Mannschaft und ging in der 20. Minute durch Langfritz in Führung. Nach Wiederanpfiff schoß Pfeil in der 50. Minute den 2. Torerfolg für Friedrichsfeld, dem sich zehn Minuten darauf ein weiterer Treffer von Brunner anschloß. In der 82. Minute verursachte Killian, der rechte Läufer, ein Eigentor. 5-7

Sandhofen-Viernheim 4:3

Rhein brachte zunächst Viernheim in Führung. Es dauerte geraume Zeit, bis Kuns für Sandhofen den Ausgleich erzielen konnte. In rascher Folge erzielten dann Heibholz und Dörschel für Sandhofen zwei weitere Tore. Ein Paul-Elfmeter von Schmidt sicher umgewandelt, führte zum 1:4-Stand. Aus einem Gedränge heraus erzielte Viernheims Halbrechter das zweite Tor. Das dritte Tor von Burkhardt war ein Elfmeter, der wohl in seiner Entscheidung etwas zu hart war. 5-7

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Pkte. Lists results for 1. FC Pforzheim, ASV Durlach, VfB Neckarau, etc.

Table with 2 columns: Team, Pkte. Lists results for Bezirksklasse, Staffel I and II, including teams like Eggenstein, KFV, etc.

Georg Meier auch in Rosenheim Tagesbester

Abschluß der Rennsaison 1948

Zu einem wirklich machtvollen Schlußakkord der diesjährigen Straßen-Rennsaison gestaltete sich das vom Münchener Motorsportclub ganz hervorragend organisierte und äußerst flott abgewickelte Rundstreckenrennen quer durch Rosenheim. Der Veranstaltung, die zugleich die Feuertaufe einer neuen 3,3 km langen Stadtrundstrecke brachte, wohnten bei schönstem Herbstwetter etwa 30 000 Zuschauer bei, darunter auch zahlreiche Oesterreicher, die aus dem benachbarten Kufstein gekommen waren. So glanzvoll der äußere Rahmen sich darbot, so hervorragend war auch wieder die Besetzung der Konkurrenz, denn in den Lizenzklassen gingen vier von sechs deutschen Meistern an den Start. Sie holten sich sämtliche programmgemäß ihre Siege.

Vorweg Georg Meier, München, auf BMW-Kompressor, der trotz gerissenem Brillenband Tagesbestzeit mit 103,5 km/h fuhr. Auf dem zweiten Platz landete wieder sein Kamerad Ludwig Kraus, und erster Privatfahrer wurde der Hamburger Drews auf Rudge; allerdings waren sämtliche Favoriten ausgeschlossen, und zwar Fleischmann wegen Bremsdefekt, Rihirschneck wegen Schaltebelbruch und Nitachky war

Vereinsemeisterschaften der Kegler

Der durchgeführte 3. und 4. Lauf brachte spannende Kämpfe. Bei den Männern übernahm Kullnau nach schönen Spielen mit 2170 Holz die Führung. Pfattheicher konnte den 2. Platz mit 2143 Holz behaupten. Der Reihe nach folgten Plestrick mit 2120, Schäfer mit 2119, Frick mit 2115, Eisenbeiser mit 2073, Käser mit 2070, Knobloch mit 2062, Wallburg mit 2061 und Weidemann mit 2059 Holz. Die Entscheidungen fallen mit dem großen Schlußlauf über 200 Kugeln mit Bahnwechsel.

Die Frauen konnten mit 4 Läufen die Meisterschaft beenden. Frauenseinzelmeister wurde Frau Lisch mit 2013 Holz vor Frau Günther mit 1960 Holz. Frau Sturm nimmt mit 1890 Holz den 3. Platz ein, An 4. und 5. Stelle liegen Frau Fess mit 1925 und Frau Lisel Weber mit 1821 Holz.

Bei den Senioren weist die Tabelle nach 3 Läufen folgenden Stand auf: 1. Köstel 1564, 2. Koopf 1547, 3. Junker 1479, 4. Hofmann 1478 Holz.

Bei den Junioren holte sich Weller mit 1796 Holz erstmalig den Titel des Junioren-Einzelmeisters. Mit nur 12 Holz Unterschied folgt Schmidler mit 1784 Holz auf dem 2. Platz. An 3. Stelle liegt Nater mit 1749 vor Kleiwert mit 1735 Holz.

am Vortage beim Training von Mansfeld so unglücklich angefahren worden, daß er sich beim Sturz einen Schlüsselbeinbruch zuzog. Er war aber als Zuschauer auf der Tribüne. In der 350 ccm-Klasse siegte wieder in Abwesenheit von Hertz der DKW-Fahrer Mansfeld mit 95,7 km/h. Hier belegte Fleischmann auf NSU mit 94,0 km/h den ersten Platz der kompressorlosen Maschinen, allerdings nur mit einer Sekunde Vorsprung vor Thorn-Prickler. Roland Schnell, Karlsruhe, stürzte, in vorderster Position liegend, da sich sein Gashebel klemmte, blieb aber unverletzt. In der Viertelliter-Klasse fuhr H. P. Müller, Bielefeld, auf DKW mit 93,5 km/h den 150. Sieg in seiner langen Rennfahrer-Laufzeit. Nur dreizehntel Sekunden dahinter belegte Lottes, Marburg, den zweiten Platz. Gablentz, Karlsruhe, schied mit Motorschaden in der ersten Runde aus.

Beide Beiwagen-Bennen wurden von den deutschen Meistern gewonnen. In der 600 ccm-Klasse erzielte Böhm auf NSU, durch Beiwagen-Strebenbruch, einen Durchschlitt von 85,5 und in der 1200 ccm-Klasse fuhr der deutsche Meister Müller, München, auf BMW mit 89,5 km/h Bestzeit aller Gespanne. A. B.

Ludwigsburg gewinnt Wasserballturnier

Am Sonntag nachmittag fand im Stadt Vierodbad das zweite Karlsruher Wasserball-Turnier, veranstaltet von der Schwimm-Abteilung des KTV 46 statt, das von dem württembergischen Wasserball-Meister, Schwimmverein Ludwigsburg, gewonnen wurde. Die Ludwigsburger Mannschaft schlug den badischen Meister Neptun Karlsruhe mit 6:1 Toren und Nikar Heidelberg mit 7:1 Toren, so daß die Ludwigsburger überlegener Sieger in der A-Klasse wurden. Karlsruhe schlug Nikar Heidelberg mit 5:3 und wurde damit Zweiter in der A-Klasse.

In der B-Klasse kam der 1. Bad. SC Pforzheim, der gegen Neptun Karlsruhe 2:2 unentschieden gespielt hatte, bei gleicher Punktzahl mit einem besseren Torergebnis infolge Verzichts von Mannheim auf das Spiel gegen Pforzheim, zu einem Sieg.

Pforzheim hatte mit 7 Punkten ein Torverhältnis von 17:7 und Neptun bei gleicher Punktzahl ein Torverhältnis von 10:6, so daß Pforzheim vor Neptun Karlsruhe das Turnier in der B-Klasse äußerst knapp - nur durch den Verzicht von Mannheim - gewinnen konnte. Dritter wurde die FT Heidelberg mit 4 Punkten und vierter KTV 46 mit 3 Punkten. In der B-Klasse waren die einzelnen Ergebnisse: Neptun Karlsruhe-1. Bad. SC Pforzheim 2:2; KTV 46-VfW Mannheim 3:2; Neptun Karlsruhe-FT Heidelberg 5:1; 1. Bad. SC Pforzheim-KTV 46 1:3; FT Heidelberg-VfW Mannheim 3:1; Neptun Karlsruhe-KTV 46 4:1; 1. Bad. SC Pforzheim-FT Heidelberg 3:2; VfW Mannheim-Neptun Karlsruhe 2:4 (Spiel abgebrochen); KTV 46-FT Heidelberg 3:3.

ten. Van Gogh'sche Inspirationen sind hierin unverkennbar. Fritz Queren-gässners in die öpplige Reichhaltigkeit der Palette gehüllte „Ruinenlandschaft“ mutet beim ersten Eindruck etwas kontus an, gewinnt indessen nach längerem Betrachten an Bedeutung. Alfred Wais bekundet in zahlreichen Aquarellen seine Liebe am Spiel der ineinander flutenden Farben, die den julets (z. B. Picknick im Wald) einen atmosphärischen Hauch verleihen. Paul Heinrich Ebell, der mit zahlreichen Federzeichnungen fantasievollem, gespenstischen Gepräges vertreten ist, bekundet als einziger der Sezession moderne Stillsierungen, wiewohl seine Bilder dem Gegenständlichen verhaftet bleiben. Seine Federzeichnungen sind künstlerisch ausdrucksvoller, sensibler und reifer als die der Primitiven huldigenden Oelbilder. Hilde Bröer wendet sich in ihren Plastiken „Lauschende“ und

Zimmertheater Karlsruhe:

„FLANDRISCHES NOCTURNO“

Die geheimnisvollen Seelenverbindungen zwischen Lebenden und Toten, der Fall eines deutschen Soldaten, der 1940 in dasselbe flandrische Quartier kommt, wo sein Vater im ersten Weltkrieg lebte, liebte und starb, und der dort dessen Schicksal „erschaut“ und schließlich bestätigt erhält - das ist der Vorwurf dieses Schauspiel von H. E. Riemer. Ein in seinem dramaturgischen Aufbau recht schwaches Stück. Riemer verliert sich in ermüdenden Meditationen, deren Länge mitunter im Mißverhältnis zu ihrem Gehalt steht und die den Gang der Handlung oft eher hemmen als vorwärtstreiben. Der zweite Akt, eine

„Sitzendes Mädchen“ der kleinfigürlichen Darstellungsweise zu, die das kindlich Unschuldvolle zum Thema hat. Natürlichkeit und Anmut gehen von der „Stehenden“ von Rosemarie Dykerhoff aus, während die „Zopf-flechterin“ voluminöser in der Formgebung gestaltet ist.

Unter den weiteren Ausstellern seien noch Hans-André Ficus (Porträt), Sepp Mahler (aquarielle Federzeichnungen), Alfred Vollmar (Radierungen), Wilhelm Geyer (Knabe mit der Geige) und Berthold Müller-Oerlinghausen (Bildnis meines Sohnes) genannt. Mit dem Ausstellungsbeginn der Oberschwäbischen Sezession wurde zugleich auch ein weiterer Raum im Badischen Kunstverein geöffnet, der von nun an den Werken Karlsruher Maler zur Verfügung stehen wird. Besichtigungsbedingung dieser Bilder ist zu jeder Zeit gegeben. W. Röse

betrachtet - zu beschaulicher Nachdenklichkeit anregt. Aber um zu dieser Wirkung zu kommen, müßte es anders gebracht werden als in der Auf-führung durch die Badische Bühne am Samstagabend.

Wir haben vor wenigen Tagen den eigenartigen Reiz des Zimmertheaters und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten beschrieben. Wir haben aber auch auf die besonders hohen Anforderungen hingewiesen, die bei dieser Form des Theaters an die Darsteller gestellt werden müssen. Dementsprechend sollte der künstlerische Leiter eines solchen Ensembles bei der Spielplangestaltung die Fähigkeiten der ihm zur Verfügung stehenden Kräfte in Rechnung stellen. Sonst wird eine Aufführung zum Fiasco - wie diese (wenn allerdings auch die Regie nicht unerschuldbar war). Und das ist sehr bedauerlich, nicht nur in bezug auf das Zimmertheater und die Badische Bühne, sondern auch auf das Publikum. Als gut war nur das Dienerreparatur zu bezeichnen. Anzuerkennen wären noch die schauspielerischen Leistungen von Gerd Johannes Schmid (wenn er seine Rolle besser gekannt hätte) und Sepp Holstein (wenn er besser sprechen würde). Es gab trotz allem Blumen und Beifall. Helmut Haag.

IM STAATSTHEATER ...

geht heute im Großen Haus als geschlossene Vorstellung für den Kulturbund Auber komische Oper „Fra Diavolo“ in Szene.

Im „Echo aus Baden“ von Studio Karlsruhe gibt Professor Dr. Rudolf Raab heute um 13.15 Uhr den Karlsruher Theaterbericht.

Das Horoskop

Es liegt etwas Magisches, Mysteriöses in diesem Wort, von dem die Menschen immer wieder in seinen ... werden. Ein solcher Blick in die Zukunft, den besagtes Horoskop verspricht, läßt sie die abgewerteten Geldbörsen zücken, daß es einem schwindig werden könnte, zwingt die Leute förmlich, auf die so dringend benötigten neuen Schuhe zu verzichten oder den letzten schabigen Rest des verbliebenen Freikontos abrubeln. Sie lächeln? Vielleicht meinen sie sogar, ich übertreibe? Nein, hier ist's schwarz auf weiß, was es sich unsere Mitmenschen kosten lassen, um von einem solchen delphischen Orakel der Gegenwart beraten, ermahnt, getröstet, angespornt oder gewarnt zu werden. 60 Märchen (Gott, wir habens ja!) kostet beispielsweise die „meist-gefragteste“ Normalausführung eines „ins einzelne gehenden“ Jahreshoroskops. Weniger Neugierige begnügen sich mit einer „einfacheren“ 25 Mark-Prophezeiung, während Kriegerwitwen für eine Vermittlen-Begutachtung „sogar nur“ 25 Emmen herappern. Die Taxe für Fußball-Toto-Horoskope fehlt. Dies ist ein Manko, das unseren gewiß nicht geschäftstüchtigen Hell- oder „Schwarzsehern“ eigentlich nicht hätte unterlaufen dürfen, denn gerade auf diesem Gebiet ergäben sich doch gewiß für beide Teile ungenante Perspektiven. Ein Blick in die Sterne genügt, um zu sehen, unter welchen kosmischen Aspekten beispielsweise der VfB Mühlburg operieren wird. Auch das übrige Schicksal der Oberliga ist für den Sternendeuter kein Geheimnis. Er kann also oder besser gesagt, könnte, totschwere Toto-Horoskope ausstellen. Warum tut er es nicht? II.

Vom Dienst entbunden

Der Präsident der Landesbezirksverwaltung Baden hat den stellvertretenden Landesdirektor der Abteilung Landwirtschaft und Ernährung, Präsident Keidel, auf seinen Wunsch mit Ende dieses Monats von seinem Dienst entbunden. Mit der einstweiligen Leitung der Abteilung wurde der Hauptabteilungsleiter Dipl.-Kaufm. Peschkin betraut.

Volksfreund G.m.b.H. übernahm Badische Presse

Am vergangenen Freitag wurde im Rahmen einer Betriebsversammlung der Betrieb der Badischen Presse von der Volksfreund G.m.b.H. übernommen, die die Druckerei jetzt nach fünfzehnjähriger Unterbrechung vom Amt für Vermögenskontrolle wieder zugesprochen bekam. Im Auftrag der Gesellschaft führte Stadtrat Walter den ehemaligen Redakteur des „Volksfreund“, Josef Eisele, als Leiter des Unternehmens ein, das seit 1945 treuhänderisch verwaltet worden war. Der Betrieb wird in der bisherigen Weise weitergeführt werden.

Karlsruher Jugendfestwoche

Heute abend 19.30 Uhr wird im Studententhaus von der Badischen Bühne unter Leitung von Dr. Weidner das Schauspiel „Flandrisches Nocturno“ aufgeführt.

Etwas Regen

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstag früh: Zunächst noch heiter bis wolken mit Erwärmung bis etwa 18 Grad; gegen abend Bewölkungszunahme und Regenschauer, nachts Abkühlung auf 5 bis 7 Grad. Zunächst noch schwache, am Abend auffrischende südwestliche Winde.

Pastor Niemöller mahnt zur Nächstenliebe

Neugeweihte Kirche soll nationale und konfessionelle Trennungen überwinden helfen

Die Stadt Karlsruhe hatte gestern einen großen Tag. Schon am frühen Vormittag versammelten sich Hunderte von Menschen in und vor der wiederhergestellten ehemaligen Friedhofskapelle, um zunächst an einem feierlichen Hochamt, das von Prälat Dr. Albert Rude geleitet wurde, teilzunehmen. Amerikaner und Deutsche drängten sich dicht an dicht durch die Kirchentüre in den einfachen, aber wirkungsvollen kleinen Kirchenraum, dessen stimmungsvolle Weihe sich sofort auf die Gläubigen übertrug. Wie ein Symbol der Völkerverständigung wirkte die Assistenz des amerikanischen Chaplains (Major), Thomas F. Corcoran, der auch die Predigt hielt.

Ein und eine halbe Stunde später begann der festliche Gottesdienst der lutherischen Gläubigen, in dem der Präsident der evangelischen Kirche Deutschlands, Pastor Dr. Martin Niemöller, in englischer Sprache predigte. Nach einer Würdigung der Verdienste der amerikanischen und deutschen Dienststellen und Arbeiter, die diesen Wiederaufbau ermöglichten, sagte der Präsident, die nationalen und konfessionellen Trennungen sollten in dieser Kirche überwunden werden, die Menschen sollten gemeinsam auf die Stimme des einen Gottes hören, um Frieden zu schaffen. Die Botschaft Gottes werde in dieser kleinen Kirche sowohl für Amerikaner wie auch für Deutsche für Katholiken und für Protestanten verkündet. Pastor Niemöller erwähnte die Gläubigen zur Nächstenliebe, indem er anführte, daß wir uns einen norwegischen Studenten, den er von längerer Zeit gesprochen habe, zum Beispiel nehmen müßten. „Dieser Mann“, so rief Dr. Niemöller, „saß vier Jahre im Konzentrationslager und vergab seinen ehemaligen

Feinden doch, weil er sie nicht has-sen konnte!“

Am Nachmittag fand dann in Anwesenheit zahlreicher amerikanischer und deutscher Persönlichkeiten, unter denen sich neben Chaplain Everett E. Peterson (Mil.-Reg. Karlsruhe) auch der evangelische Landesbischof von Baden, D. Julius Bender, befand, die feierliche Übergabe der Kirche durch den Karlsruher Oberbürgermeister Friedrich Töpper an Brigadegeneral Philip A. Gallagher statt. Nach kurzen Ansprachen von Colonel Henry P. Ferrine, Heidelberg Military Post, Oberbürgermeister Töpper und Brigadegeneral Gal-

agher, überbrachte Dr. Karl J. Arndt von der Erziehungs- und Kulturbteilung der Militärregierung Württemberg-Baden die Grüße des Gouverneurs Charles M. LaFollette. Dr. Arndt schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Möge der Wiederaufbau dieser Kirche ein Markstein sein, der den tragischen Konflikt zwischen unseren beiden Völkern endgültig beendet.“

Die Feierstunde, die vom Unruh-Quintett und von Heinrich Rieth-Karlsruhe (Violine) musikalisch umrahmt wurde, hinterließ bei allen geladenen Gästen einen starken, nachhaltigen Eindruck. OPP.

Weiß-rot-weiße Flaggen und Wimpel . . .

Die Hundertjahrfeier der Rheinreederei Raab Karcher

Weiß-rot-weiße Flaggen und Wimpel beherrschten bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges den Rhein. Es waren die Embleme von Raab Karcher, der weltbekannten Kohlenhandels-Gesellschaft und Reederei, die 1939 eine Rheinflotte mit 166 000 Tonnen ihr eigen nannte. Vor hundert Jahren wurde die Kohl- noch mit Pferde-Fuhrwerken befördert. Acht Kohlenhändler schlossen sich dann im Jahre 1848 in Kaiserslautern zusammen und verpflichteten sich, ihre Transporte künftig nur noch per Bahn zu tätigen. Dies war die Gründung der Firma Raab Karcher. Sie beherrschte bald den ganzen Oberrhein. 1906 verlegte die Gesellschaft ihren Sitz nach Straßburg, nach dem ersten Weltkrieg ließ sie sich in Karlsruhe nieder. Nach 1926, dem Zeitpunkt ihres Beitritts zu den Vereinigten Stahlwerken A.-G., kam der zweite große Aufstieg der Firma, die bald Handelsbeziehungen — jetzt auch mit Treibstoff und Kunststün-

ger — über das ganze Reichgebiet, nach den westeuropäischen Ländern, dem Mittelmeerraum, der westafrikanischen Küste und Südamerika unterhielt. Der Krieg vernichtete 70 bis 80 Prozent der Rheinflotte und nahm dem Unternehmen den gesamten Auslandsmarkt.

Weiß-rot-weiße Flaggen und Wimpel schmückten am Samstagabend bei der Hundertjahrfeier von Raab Karcher den festlichen Raum im „Elefanten“ in Karlsruhe. Die Karlsruher Belegschaft der Firma, die Geschäftsführer der süddeutschen Filialen und zahlreiche Ehrengäste waren zugegen. Rauschender Beifall, als Dr. Linz, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, erklärte, der „Geheimrat-Huber-Stiftung“ seien zur Fortsetzung ihrer sozialen Aufgaben aus Anlaß der Dezenarfeier 100 000 DM zur Verfügung gestellt worden. Oberbürgermeister Töpper überreichte namens der Stadtverwaltung einen schönen Majolika-Teller als Ehrengabe und widmete dem „guten Steuerzahler“ Raab Karcher herzliche, humorvolle Worte. In den Reihen der Ansprachen fügten sich die Glückwünsche der Industrie- und Handelskammer, der staatlichen Behörden, des Süddeutschen Kohlenhandels und der Karlsruher Gewerkschaften ein. Worte für die Dr. Willi Huber, einer der Enkel der acht Gründer, herzlich dankte.

Weiß-rot-weiße Bändchen trugen die Festteilnehmer an den Rockaufschlägen, weiß-rot-weiß waren die Etiketten der Weinflaschen.

„Glück auf!“ war der in allen Ansprachen wiederkehrende alte Bergmannsruf. Es war ein schönes und trotz allem von frohem Optimismus getragenes Familienfest. — r.

Malermeister in spe auf der Schulbank

Abschluß des ersten Lehrgangs für angehende Meister des Pinsels

Am Samstag verabschiedete Gewerkschaftsdirektor Ebert im Rahmen einer kleinen Feier die 22 Teilnehmer am ersten Semester des Ganztags-Fachkurses für Maler. In Ermangelung einer ordentlichen Meisterschule in Baden wurde auf Anregung der Innung dieser Kursus zur theoretischen und fachlichen Schulung der künftigen Malermeister am 10. Mal dieses Jahres ins Leben gerufen. Der Leiter des Lehrgangs, Studienrat Reinhold Hermann, gab den zu der Abschlußfeier

erschienenen Gästen einen Einblick in das Wesen und die Zielsetzung der Ganztags-Fachkurse, deren nächster am 1. November beginnt. Innungsoberrmeister Groß dankte abschließend allen am ersten Semester beteiligten, sowohl den Lehrenden wie auch den Lernenden, für ihre tatkräftige Mitarbeit. Was die angehenden Malermeister im Laufe des fünfmonatigen Lehrgangs gelernt und geleistet hatten, zeigte eine ansprechende und interessante Ausstellung. — d.

Karlsruher Jugendfestwoche hat begonnen

Feierstunde im Konzerthaus und „Stelldichein der Kinder“

Zur Eröffnung der Festwoche zugunsten der notleidenden Karlsruher Jugend fand im Konzerthaus eine Feierstunde statt. Nach den Begrüßungsworten des Dezernenten für das Wohlfahrtswesen der Stadt, Dr. Gutekunst, und einem kurzen Ueberblick, den der Redner über die gegenwärtige Situation der Jugend und die Notwendigkeit umfassender Hilfsmaßnahmen zu ihrer Gesunderhaltung formulierte, ergriff als Vertreterin der Militärregierung Württemberg-Baden Miß Wachenheim das Wort. Wie ihre von eminentem Weiblich, klugem Erkennen und sehr realer, dabei durchaus positiver Einstellung den gegenwärtigen Erfordernissen gegenüber getragenen Ausführungen u. a. besagten, erscheine ohne materielle Grundlage jedes geistige Wachstum behindert. Es sei darum — nachdem die Währungsreform die Mittel der zuständigen Fürsorgestellen nahezu lahmgelegt habe — Sinn einer derartigen Jugendwoche, dem Einzelnen das Bewußtsein seiner Staatsbürgerpflicht vor Augen zu führen und darüber hinaus die jeden Deutschen angehende soziale Jugendfrage zu popularisieren. Ihre Darlegungen schlossen mit dem eindringlichen Appell, an der geistigen Auseinandersetzung der Gegenwart teilzunehmen, mit dem Gedanken an das Elend hinter uns zu brechen und zu beginnen, eine neue Zukunft aufzubauen. Im Anschluß daran gab

der Leiter des Stadtjugendamtes, Eckert, einen Einblick in die Aufgaben und Ziele des Städtischen Jugendamtes.

Das Karlsruher Kammerorchester mit seinem Solisten Ottomar Voigt, der Karlsruher Frauenchor und die Sängervereinigung Knieelingen (über wech beide im besonderen noch viel Gutes zu sagen wäre) umrahmten, von Kapellmeister Walter Schlageter umsichtig geleitet, die eindrucksvolle Eröffnungsfeier. — ck.

Am Sonntag herrschte im Stadtgarten lustiges Treiben. Das schöne Herbstwetter hatte viele Kinder mit ihren Muttis und Vatis zum „großen Kindernachmittag“ gelockt, die somit zugleich ihr Schärfelein zugunsten der notleidenden Karlsruher Jugend beisteuerten. Mit viel Eifer nahmen die Kleinen am Rollschuhlaufen, Stangenklettern, Sackhüpfen, Bretzeln und anderen Wettbewerben teil, wo es für den Sieger immer einen schönen Gewinn gab. Am meisten glühten aber die Bäckchen bei den aufregenden Geschichten von Kasperle, der sich ganz in die Herzen der Kleinen spielte. — 5.

Helft der Jugend! • Unterstützt die notleidende und gefährdete Jugend durch den Besuch der Veranstaltungen der Karlsruher Jugendfestwoche!

Mein lieber Herr, unser guter, bewährter Vater, Wandelin Walter, Postlap. 1. B. ist nach kurzer Krankheit in den ewigen Frieden heimgegangen. In Namen d. trauernden Hinterbl. Frau Liese Walter, Eisenbahnstraße 14. Beerdigung: Dienstag, 18. Okt. 1948, vormittags 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Stellen-Angebote Haupt- und nebenberufliche Vertreter für Großlebensversicherung im Stadt und Land gesucht. Einbringung und laufende Betreuung durch Abteilungsleiter, Inanspruchnahme evtl. Prämien nach Vereinbarung. Angebote an die Alte Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft A. G., Organisationsleitung Stuttgart, S. 21, Geislingen / Steige, Büchelstraße 22.

Verschiedenes DAUERAUFTRAG 1 1/2-2 Tg. Holzvergaser-LKW. * (mit Fahrer), für eine Strecke von 80 km tägl. zu mieten gesucht. Preisangebots unter 33843 SAZ, Karlsruhe. Kleingewerbetreibende! Ab DM 25.— monatlich übernehmen wir Ihre gesamten Buchungs-Arbeiten KURT BÄTZLER, Karlsruhe, Kaiserstraße 137.

Geflügelhalter! Ich biete ein hochwertiges Geflügel - Kraftfuttermittel: 4 Pfund vollfeinische Garnelen ganz oder geschrotet, 4 Pfund Semmelschrot, 1 Pfund kohlens. Futterkalk, von 10 750. Preis DM 1.30. 1 Zentner-Sortiment DM 10.—. Alles einschließlich Verpackung! Groß-Lieferungen bei Hausbesuchen! Drogerie L. Günther Zähringerstraße 55, Ruf 1969.

Denken Sie schon jetzt daran . . . Wann fällt der erste Schnee? Wir eröffnen mit unserem GROSS-SCHAUFENSTER an dem vertrauten Geschäftshaus, Kaiserstraße 199, die Wintersport-Saison 1948/49. Kompl. Ski schon von DM 30.— an. Sportgerechte Ausrüstung. Viele Sonderangebote. Preis-Ausschreiben „Wann fällt der erste Schnee?“ KARLSRUHE.

ES IST SO WEIT . . . Wiedereröffnung am 18. Oktober 1948 in neuem Kleide am alten Platz bietet für jedermann Uhren und Schmuck in bekannter Auswahl u. Güte. U. Hiller KARLSRUHE Waldstraße 24

Wir suchen laufend rohe Ziegen- und Ziegenfelle in jeder Menge zu kaufen und zahlen dafür pro Stück von DM 2.— bis DM 6.—, je nach Größe u. Qualität. DORNER u. RANKO Lederhandschuhfabrik, Karlsruhe-Durlach, Zehntstraße 2. Gaskocher 25mmig, kontingental, P. F. R., schwarz, DM 25.—; weiß emailliert DM 25.—, so lange Vorrat! Kögels, Werdnerstraße 42

HERKA das sauerstoffhaltige Bleich- u. Spülmittel für Weiß- u. Berufswäsche der modernen und sparsamen Hausfrau. Zu haben in allen Detailgeschäften.

Damen - Wintermäntel! H. Nagel Karlsruhe Durlach, neu. 81. man-Café Telefon 91239. Ob Kalte Dauerwelle oder andere Haltbarkeit garantiert. Salon MUNGENAST Parfümerie - Anstaltstr. 11. Ruf 5456. Herde, Ofen, Gasherde Dürr Zähringerstraße 57 - Fernruf 5456.